

Ein gebrochenes Herz kann man reparieren

Mathilde hat einst ein schweres Los von Schicksalsgöttin Fortuna übertragen bekommen. Zehn Jahre sind vergangen und noch immer spürt die 40-Jährige die unstillbare Sehnsucht nach ihrem Ehemann, der damals bei einem schweren Autounfall ums Leben gekommen ist. Inzwischen sind die Wunden zwar einigermaßen verheilt - auch wegen ihrer drei wundervollen Söhne, die ihrer Mutter eine Stütze im Alltag sind -, aber tief in ihr scheut sie sich vor den Stillstand, der derzeit ihr Leben zu bestimmen scheint. Mathilde fängt an, sich nach Veränderung zu sehnen und bekommt diese im Berufsleben auch bald zu spüren. Nur leider nicht in dem Sinne, wie sie es sich gewünscht hat.

Aber nicht nur ihr Leben fängt an, aus den Fugen zu geraten. Da gibt es auch noch Thibault, der als mobiler Arzt zu den unterschiedlichsten Menschen Kontakte pflegt. Er hat dank seiner Freundin erfahren, was Liebe ist. Und doch fühlt er sich im Herzen unglücklich, denn Lila lässt einzig im Bett Nähe zu. In ihm machen sich schon seit einiger Zeit Gedanken breit, ob diese Beziehung wirklich das ist, was er sich für den Rest seines Lebens wünscht - mit einer verantwortungsvollen Entscheidung für sie beide: Er zieht einen Schlussstrich unter die gemeinsamen Jahre und beendet das Trauerspiel für immer. Und doch glimmt immer wieder eine leise Hoffnung in ihm auf, dass sich eines Tages alles zum Guten wendet.

Während Thibault den Versuchungen widerstehen muss, seine Lila anzurufen und sie zu sich zu bitten, hat Mathilde eine ganz andere Art von Kampf auszufechten. Einst ist sie ihrer Arbeit mit Leidenschaft und großer Freude nachgegangen, aber nach einem "Zwischenfall" bei einer öffentlichen Sitzung werden für sie die Arbeitsstunden zu einer regelrechten Tortur. Ihr Chef mobbt sie und versucht unter allen Umständen, Mathilde aus der Firma zu vertreiben. Auch wenn sie in ein deutlich kleineres Büro versetzt wird und infame Unterstellungen ihr das Leben schwer machen, so gibt Mathilde nicht auf - bis eine Wahrsagerin ihr sagt, dass am 20. Mai eine Begegnung ihr Schicksal in neue Bahnen lenken wird ...

Es gibt Romane, die fallen über den Leser herein wie eine tosende Naturgewalt. Und es gibt solche wie "Ich hatte vergessen, dass ich verwundbar bin", die den Leser zu überzeugen wissen - eben ein literarisches Juwel von Frankreichs Top-Autorin Delphine de Vigan. Auch wenn es lediglich 256 Seiten sind, so ist diese Geschichte von einer derartigen Intensität und (Sprach-)Kraft, dass man nicht umhinkommt, hier jedes einzelne Wort zu verschlingen - aus Angst, man könnte etwas verpassen. Die darin enthaltene Emotionsfülle scheint direkt aus dem Herzen des Lesers zu kommen, so stark fühlt man sich mit Protagonistin Mathilde und deren Lebens- und Leidensgeschichte verbunden. Umso trauriger ist man, wenn man auf der letzten Seite von "Ich hatte vergessen, dass ich verwundbar bin" angelangt ist und das Buch vorerst schließen muss. Aber nur so lange, bis man wieder von vorne mit der Lektüre beginnt.

Susann Fleischer 02.05.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info